

Personalnotizen.

— Fr. Schlager, Lehrer in Schkölen bei Naumburg, ein eifriger Botaniker, starb am 23. December v. J.

— Dr. Johann Anton Schmidt, aus Hamburg, der im Jahre 1846 mehrere Monate den botanischen Studien in Wien lebte, später eine botanische Reise durch die Schweiz und durch Frankreich machte, sodann seine Studien zu Göttingen fortsetzte, hat sich nun in Heidelberg als Privatdocent für Botanik habilitirt.

Botanische Tauschanstalt in Prag.

Mit Ende des Jahres 1850 zählte mein Unternehmen 747 Herren Theilnehmer; am Schlusse des Jahres 1851 aber 761; es hat sich sonach um 14 vermehrt. Bis zum Schlusse des Jahres 1851 wurden eingeliefert

1,499,758 Expl.

dagegen sind an die einzelnen Sammlungen abgegeben

1,417,701 „

Mit 1. Jänner sind daher noch im Vorrath

82,057 „

Die Prioritäten reichten sich im Jahre 1851 auf folgende Art:

Die 1. Priorität behielt noch immer P. M. Opiz, in Prag.

2.	„	Herr M. Dr. Ansel in Mainz mit	1140 Spec.
3.	„	„ Bagge, Cand. Ministerii zu Frankfurt a. M.	578 „
4.	„	„ Apotheker Sekera in Mönchengrätz	500 „
5.	„	„ M. Dr. Himmer in Jungbunzlau	340 „
6.	„	„ Secretär Roth in Prag	319 „
7.	„	„ Pfarrer Karl in Fugau	271 „
8.	„	„ Wundarzt u. M. C. Ed. Hofman in Prag	265 „
9.	„	„ Prof. Stjka in Jungbunzlau	240 „
10.	„	Fr. Victoria Paul in Prag	236 „
11.	„	Herr M. C. Gustav Mayr in Wien	200 „
12.	„	„ Bauingenieur Malinsky in Bodenbach	145 „
13.	„	„ Weselsky, k. k. Landesgerichtsrath in Kuttienberg	141 „
14.	„	„ Diaconus Weicker in Chemnitz	137 „
15.	„	„ Localseelsorger Ceněk in Zvol	128 „
16.	„	„ Studiosus Israel Reich in Prag	120 „
17.	„	„ Wilh. Siegmund jun. in Reichenberg	118 „
18.	„	„ Studiosus Silber in Prag	117 „
19.	„	„ Studiosus Langer in Leitmeritz	112 „
20.	„	„ Privatlehrer Kohn in Prag	107 „

Die meisten Exemplare lieferten ein: P. M. Opiz (11848), Herr Cand. Ministerii Bagge (6152), Herr Apotheker Sekera (4354), Herr M. Dr. Ansel (3141), Herr Professor Stjka (2606), Herr M. Dr. Himmer (2377), Herr Studiosus Silber (1879), Herr Bauingenieur Malinsky (1865), Herr Secretär Roth (1767), Herr M. C. Mayr (1200).

Die meisten schön und charakteristisch erhaltenen Pflanzen: Herr Bauingenieur Malinsky, Herr Professor Stjka, Herr M. Dr. Himmer, Herr Secretär Roth, Herr M. C. Mayr etc.

Die meisten Seltenheiten: Herr M. Dr. Anschel, Herr Apotheker Sekera.

Die entfernteste Sendung machte: Herr M. Dr. Graf Berchthold mit Pflanzen aus Brasilien; Herr Apotheker Sekera mit Pflanzen aus Italien, der Schweiz, Deutschland, Tirol, Ungarn; Herr Pfarrer Karl mit Pflanzen aus Labrador, Italien, Griechenland; Herr Wundarzt Ed. Hofmann aus Sibirien, Piemont, Sicilien, Italien, Sachsen, Ungarn, Tirol, Kärnthen, Steyermark; Herr M. Dr. Anschel und Herr Bagge mit Pflanzen aus Deutschland, der Schweiz; Herr Landesgerichtsath Weselsky mit Pflanzen aus Dalmatien; Herr Caplan Jansa mit Pflanzen aus Krain; Herr Diaconus Weicker mit Pflanzen aus Pommern, Sachsen; Herr Secretär Roth mit Pflanzen aus Tirol.

Am meisten interessirten sich im Jahre 1851 für das Unternehmen: Geistliche (6), Beamte (4), Apotheker, Md. Doctoren, Studiosi (3).

Von 30 Herren Theilnehmern wurden im Jahre 1851 eingeliefert

an die einzelnen Sammlungen wurde abgegeben	49,091
an Procenten entfielen für die Anstalt	1,772
die Herren Theilnehmer erhielten an Agio	35,702

Bis jetzt wurden 24861 Species eingeliefert, aber noch viel zu wenig auf eine Summe von circa 100.000 bekannten Species. Hätten nur die 761 Herren Theilnehmer sich so thätig gezeigt, wie die eben bemerkten 30, so würde die Einlieferung im Jahre 1851 1,168.896 Expl. betragen haben. Was könnte daher geleistet werden, wenn man nur wollte, und wenn man meine vielfachen Wünsche auch gehörig beachten möchte.

Aus Gegenden, welche hier nicht genannt sind, wären daher neue eifrige Herren Theilnehmer sehr erwünscht. Nur muss ich darauf aufmerksam machen, dass alle Jene, welche mehr als 100 Species gleich beim Beginn des Jahres einliefern, den meisten Vortheil von der Anstalt haben können, indem sie jene Priorität erwerben, in die sie sich selbst versetzen.

Da P. M. Opiz die meisten Exemplare (11848) und auch die meisten Species (1140) im Jahre 1851 einlieferte und bis jetzt für 100 Expl. 850 Expl. erhielt, empfängt vom Jahre 1852 an für 100 : 950; Herr Bauingenieur Malinsky hat die meisten schön und charakteristisch erhaltenen Pflanzen eingesendet, daher für 100 : 200 Expl. zu empfangen Herr M. D. Anschel sendete die meisten Seltenheiten, empfing bis jetzt für 100 : 1300, hat nun für 100 : 1600 Expl. zu erhalten, und Herr M. Dr. Graf Berchthold machte eine Sendung mit Pflanzen aus Brasilien, erhielt bis jetzt für 100 : 2800, und hat nunmehr für 100 : 3800 Expl. zu erhalten.

Durch den Tod wurden uns leider nachstehende Herren Theilnehmer entrissen: Herr J. M. Vetsnik, Herr M. Dr. Osborn,

Herr Universitätsgärtner **Hoborsky**, Herr Professor **Hinterhuber**, Herr v. **Mor**, k. k. Zollamtscontroller in Linz.

Prag, am 1. Jänner 1852.

P. M. Opiz,

Neustadt, Krakauer gasse Nr. 1345. — 2. St.

Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

— In der Sitzung der mathematisch - naturwissenschaftlichen Classe der kais. Akademie der Wissenschaften am 22. v. M. berichtete Prof. Schrötter über eine von Pohl, Adjuncten am chemischen Laboratorium des polytechnischen Institutes, vorgelegte Abhandlung, in welcher die Relation zwischen dem Stärkegehalt der Kartoffeln und der Dichte derselben auf eine gründlichere Art, als bisher ausgemittelt und ein in der Praxis leicht ausführbares, bis auf 0.2 p Ct. genaues Verfahren der Dichtenbestimmung angegeben wird. Sodann legte Dr. Reissek eine illustrierte Abhandlung über die Fäule der Mohrrüben vor. Dieses Uebel hat sich in den letzten Jahren in vielen Theilen Europas gezeigt. Nach den Umwandlungen, welche das Zellengewebe bei der Fäule erleidet, lassen sich drei Stadien unterscheiden: die eigentliche Fäule, die Gährungsfäule und Humusbildung. Die Ursache der Fäule liegt in dem vermehrten Proteingehalte der Zelle. Aus der vergleichenden Untersuchung der normalen und krankhaften Fäule ergibt sich das wichtige Resultat, dass letztere Fäule, gleich der Kartoffelfäule, keine Krankheit im eigentlichen Sinne ist, sondern die gewöhnliche, aber in der Zeit voraneilende Fäule.

— In einer Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt am 27. Jänner theilte Dr. Constantin v. Ettingshausen die Ergebnisse seiner Untersuchungen über ein neues Pflanzenfossil mit. Es stammt aus den Schichten der norddeutschen Meaklenformation und zeigte seiner Form nach viele Aehnlichkeit mit jenen fossilen Pflanzenformen des bunten Sandsteines und des Keupers, welche Brongniart unter der Geschlechtsbezeichnung *Palaeoxyris* zusammenfasste. Allein bei genauerer Untersuchung stellte sich die Nothwendigkeit heraus, dieses Fossil einem besonderen, mit *Palaeoxyris* zunächst verwandten Geschlechte unterzuordnen. Dr. v. Ettingshausen nennt dieses neue Geschlecht, welches sich vorzüglich durch die Abwesenheit von Deckschuppen characterisirt *Palaeobromelia* und beweiset durch dasselbe, dass die bisher noch zweifelhaften *Palaeoxyris*-Formen der Familie der *Bromeliaceen* angehören. Sodann zeigte derselbe ein Fragment eines Lignites aus den Traunthaler Kohlenflötzen vor. Dasselbe verräth sich, seinem äusseren Ansehen nach, als ein Asttheil eines holzigen Wurzelstockes. Der interessante anatomische Bau, welcher sich an einigen Stellen sehr deutlich erkennen liess, weist es mit Bestimmtheit der Abtheilung der *Dicotyledonen* zu. Die nähere Bestimmung der Familie konnte jetzt nicht ermittelt werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische
Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [002](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Botanische Tauschanstalt Wien. 51-53](#)